

Präsidialdirektion der Stadt Bern
zu Händen des Gemeinderates
Postfach 8332
3001 Bern
(per Mailversand)

Bern, 30. Juni 2014

Schulraumplanung Stadtteil 3

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

Seit dem Frühling 2013 hat QM3 das Thema „Schulraumplanung im Stadtteil 3“ immer wieder auf der Agenda. Anlässlich einer Arbeitsgruppensitzung wurden wir am 10. Juni 2014 von den Verantwortlichen des Schulamtes, des HSB und des ISB über den aktuellen Stand der Schulraum-Situation im Stadtteil 3 und die geplanten Massnahmen zur Entschärfung des akuten und zukünftigen Mangels an Schulräumen orientiert. Es war ein aufschlussreiches Treffen für uns und wir danken auf diesem Weg den Beteiligten aus der Verwaltung für die Bereitschaft, das Quartier eingehend zu informieren und unsere Fragen zu beantworten.

Nicht nur die direkt betroffenen Familien sind mit einer neuen, für viele unerfreuliche Situation konfrontiert. Wenn die Schülerzahlen derart ansteigen, dass die vorhandenen Kapazitäten nicht mehr ausreichen und neuer Schulraum geschaffen werden muss, sind auch andere Quartierbewohner tangiert. Ihre Entscheid vom 2. Juni 2014, auf der Wiese der alten Munzinger-Turnhalle einen Modulbau für Schulraum zu erstellen, hat für unseren Stadtteil nicht nur positive Auswirkungen. Einerseits begrüssen wir es, damit ab dem Schuljahr 2015/2016 die Situation des fehlenden Schulraumes entlastet werden kann. Andererseits wird damit ein gut zugänglicher und vielbenutzter Aussenraum für die Quartierbewohner für lange Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Zudem steht damit den Schulkindern weniger Aussenraum während der Schulzeiten zur Verfügung.

Für uns ist es deshalb wichtig, dass alle Massnahmen ergriffen werden, damit die Wiese nach den – voraussichtlich - 5 Jahren wieder freigegeben wird und als Gesamtes vom Quartier genutzt werden kann. Unsere aktive Unterstützung der Planung und Realisierung der Erweiterungen des Pestalozzi-, des Marzili- sowie des Sulgenbach-Schulhauses ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Provisorien nach Fertigstellung der definitiven Ergänzungsbauten tatsächlich wieder entfernt und die Fläche wieder als Freiraum zur Verfügung gestellt wird. Mit der Verdichtung auf den Schularealen entspricht der dann zur Verfügung stehende Freiraum auf diesen Arealen oft nicht mehr der Richtraumplanung des Schulamtes.

Strategische Raumplanung, Massnahmen für Raumreserven und Freiräume

Bezugnehmend auf die Vorstellung der geplanten Vorhaben kommen wir zu Schluss, dass unbedingt weitere Massnahmen zur Schaffung von (Schul-)Raumreserven oder Standortmöglichkeiten für Provisorien im Stadtteil 3 geprüft werden sollten, welche bei Bedarf kurzfristig aktiviert werden können.

Angesichts der vielen geplanten Wohnbauprojekten im Stadtteil 3 und der unsicheren Entwicklung der Schülerzahlen ist es notwendig, dass solche Reserven möglichst schon ab 2016 zur Verfügung stehen. Andernfalls befürchten wir ein erneutes Déjà-vu. Die dies- und letztjährige Suche nach Schulräumen hat gezeigt, dass die Zeit zwischen der Anmeldung (Januar) und der Einteilung (Mai) für das Finden von Provisorien oder deren Errichtung zu kurz ist. Eine vorausblickende Planung scheint uns auch notwendig, um die Schulleitungen zu entlasten, die von den Folgen der fehlenden Schulräumen und dem damit entstehenden Unmut der Betroffenen unnötig stark betroffen sind.

Kommunikation mit den Betroffenen in Veränderungsprozessen

Wir sind erstaunt, wie spärlich die direkt Betroffenen informiert wurden. So wurden z.B. die Eltern zwar zur Suche nach Räumlichkeiten aufgefordert, haben aber dann keine Informationen darüber erhalten, wo sich die zusätzlichen Kindergärten befinden. Ein weiterer Punkt wird den Eltern aus unserer Sicht nicht genügend kommuniziert: Die Gebiete, in welches Schulhaus ein Kind eingeteilt werden wird, können sich von Schuljahr zu Schuljahr verschieben. Diese Tatsache ist noch nicht in den Köpfen der Eltern. Damit sich dies langfristig ändert, müssen diese „Regeln“ offen kommuniziert werden. Wenn sich wie im Schulkreis 2 diese Gebiete nun stark verändern und sich dies mit wiederkehrenden Raumunsicherheiten kumuliert, können wir die Unzufriedenheit der Betroffenen sehr gut nachvollziehen. Es geht hier immerhin um den Einstieg in die Schule, ein wichtiger und prägender Moment für Kind und Eltern.

Wir bitten Sie, zusammen mit den Verantwortlichen in den verschiedenen Direktionen sowie mit den Schulleitungen und den Schulkommissionen Wege zu suchen, die das Vertrauen in das System, dem Kinder und Eltern „ausgeliefert“ sind, fördern können.

Es ist uns ein Anliegen, dass auch wir regelmässig über die Entwicklung und die Massnahmen der Schulraumplanung informiert werden. Gerne stehen wir auch für Rückfragen, die das Quartier betreffen zur Verfügung.

Dieser Brief wurde von der Delegiertenversammlung vom 30. Juni 2014 mit ... Ja-Stimmen, ... Nein-Stimmen und Enthaltungen unterstützt.

Freundliche Grüsse

QM3 – Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Frank Schley, Co-Präsident

Claudia Luder, Leiterin Koordinationsstelle

Kopie an:

- Michael Althaus, HSB
- Irene Hänseberger, Schulamt
- Hans Schweri, ISB
- Sabine Gresch, Freiraumplanung SPA
- Hanny Wirsch, Präsidentin Schulkommission Schulkreis 2